

63. Löwenzähnhens Reise.

Carl Nink.

Deutscher Kinderfreund. Hamburg. VII. Jahrgang. Nr. 12. S. 213.

„Hört“, sagte eines Abends der alte Löwenzahn zu seinen Kindern, „ihr seid jetzt alle groß und sollt in die weite Welt reisen. Ihr könnt nicht alle bei mir bleiben, hier ist nicht Nahrung für uns alle. Heute mittag war der Südwind hier, er will euch mitnehmen; morgen früh wird er anklopfen und euch holen. Wo es euch gefällt, da laßt euch nieder; die Welt ist groß, ihr findet überall ein Plätzchen, wo es euch wohlbehagt.“

Am andern Morgen hatte der Südwind sich früh eingefunden. Schnell machten sich die Samenkörnchen reisefertig, nahmen Abschied, und fort ging's auf den Flügeln des Windes in die weite Welt, über Hecken und Sträucher, über Bäume und Häuser, bald hoch bis zu den Wolken, dann wieder tief bis fast an die Erde. Sie spielten mit den bunten Schmetterlingen und den lustigen Vöglein. Aber auch des Spielens wird man endlich müde. Eins von ihnen — zusammen waren sie schon lange nicht mehr — flog sachte auf die Erde und ließ sich auf einer Mauer nieder. Hier gefiel es ihm; es konnte weit sehen und freute sich, daß es sich ein so schönes Plätzchen ausgesucht hatte. Aber es war müde und schlief bald ein. Es schlief und schlief den ganzen Herbst und den ganzen Winter hindurch. Damit es nicht fror, deckte der Wind es mit Staub zu, und es lag so tief und so warm in seinem Bettchen versteckt, daß man es gar nicht sehen konnte.

Der Frühling kam und rief alle Pflänzchen aus der Erde. Da kam er auch an Löwenzähnhens Bett und weckte den Schläfer auf. Ringsumher war es dunkel, und Löwenzähnen wußte nicht, wo es war. Bald aber schaute es mit seinem grünen Köpfchen aus dem Bettlein hervor und sah über sich die freundliche Sonne und unten auf dem Boden manch andres Pflänzlein. Jetzt fiel ihm ein, wie es voriges Jahr hierher ge-